

Carl Philipp Emanuel

BACH

Vier Motetten

Wq 208

für 3 und 4 Singstimmen (SAB und SATB)
und Basso continuo

Four motets Wq 208
for 3 and 4 voices (SAB and SATB)
and basso continuo

herausgegeben von / ed.
Günter Graulich

Bach-Ausgaben · Urtext

Carl Philipp Emanuel Bach · Ausgewählte Werke



Carus 33.208

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Vorwort

Carl Philipp Emanuel, der zweitälteste unter den musikalischen Söhnen Johann Sebastian Bachs, wurde am 8. März 1714 in Weimar geboren; sein Taufpate war Georg Philipp Telemann, dessen Stellung als Musikdirektor in Hamburg er später einmal übernehmen sollte. Die Übersiedlung nach Leipzig im Jahre 1723, wo sein Vater Thomaskantor wurde, ermöglichte ihm den Besuch der Thomasschule als Externus sowie die Immatrikulation an der Universität. Der Bach-Sohn berichtete später, dass er in der Komposition und im Clavierspielen nie einen anderen Lehrer als seinen Vater gehabt habe. Obwohl er gewiss von Anfang an ein Musikerdasein anstrebte, schrieb er sich 1731 für ein Jura-studium ein; sein älterer Bruder Wilhelm Friedemann hatte stattdessen Mathematik und Philosophie gewählt. 1734 wechselte er an die Universität in Frankfurt an der Oder, leitete dort ein studentisches Collegium musicum und zog die Aufmerksamkeit des preußischen Kronprinzen auf sich, der ihn nach seiner Thronbesteigung als Cembalist in Dienst nahm. Fast dreißig Jahre blieb Carl Philipp Emanuel Bach in Berlin, wo er sich auch außerhalb des Hofes Friedrichs des Großen als Komponist, Virtuose und Pädagoge etablierte. 1767 nahm er im Alter von immerhin 53 Jahren die Berufung nach Hamburg an. Sein dortiges Amt glich in vielem der Position seines Vaters in Leipzig: Er war Leiter der Kirchenmusik und musste die fünf hamburgischen Hauptkirchen nach einem ausgeklügelten Plan mit Musikaufführungen zu Sonn- und Feiertagen versorgen; zugleich war er der städtische Musikdirektor, der für die musikalische Ausgestaltung von Staatsfeierlichkeiten zuständig war.

Die erhaltenen Werke Carl Philipp Emanuel Bachs rei von der Leipziger Zeit – schon der 17-Jährige konnte beachtliches Œuvre aufweisen – bis in sein letztes Jahr (1788). Es umfasst mehr als 300 Soli, darunter allein 200 Sonaten, mehr als 50 Klavier- oder zwei Klavierinstrumente und Orchester, und mehr als 40 Trios und Quartette, von dem Generalbassrio bis hin zum „modernen“ Streichquintett. Die Kirchenmusik blieb ebenfalls ein Schwerpunkt, obgleich seine Kirchenmusik, wie die von seinem Vater, in der „Wüste“, „Auferstehung“ und „Hochzeit“ genannte Passionsvokalwerke die wirkungsvollsten Vokalwerke sind. In seinen Berliner Jahren komponierte er eine große Anzahl Kirchenkompositionen, die sich als „einfache“, „einfache“, „einfache“ und „einfache“ in ihrem Kenntnisstand stammten. Er warb, eine Osterkantate, eine Hochzeitskantate aus Hamburg, die er sich mehr für die Kirchenmusikaffidierungen in der Stadt verantwortliche.

Die erhaltenen Werke Carl Philipp Emanuel Bachs rei von der Leipziger Zeit – schon der 17-Jährige konnte beachtliches Œuvre aufweisen – bis in sein letztes Jahr (1788). Es umfasst mehr als 300 Soli, darunter allein 200 Sonaten, mehr als 50 Klavier- oder zwei Klavierinstrumente und Orchester, und mehr als 40 Trios und Quartette, von dem Generalbassrio bis hin zum „modernen“ Streichquintett. Die Kirchenmusik blieb ebenfalls ein Schwerpunkt, obgleich seine Kirchenmusik, wie die von seinem Vater, in der „Wüste“, „Auferstehung“ und „Hochzeit“ genannte Passionsvokalwerke die wirkungsvollsten Vokalwerke sind. In seinen Berliner Jahren komponierte er eine große Anzahl Kirchenkompositionen, die sich als „einfache“, „einfache“, „einfache“ und „einfache“ in ihrem Kenntnisstand stammten. Er warb, eine Osterkantate, eine Hochzeitskantate aus Hamburg, die er sich mehr für die Kirchenmusikaffidierungen in der Stadt verantwortliche.

Jahrhunderts. Die so genannten Gellert-Oden Wq 194 dürften noch vor den *Liedern im Volkston* von Johann Abraham Peter Schulz die erfolgreichste Liedersammlung aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gewesen sein. Sie wurden zwischen 1758 und 1784 allein fünf Mal aufgelegt und dabei ab der dritten Auflage um einen Anhang von 12 weiteren Liedern vermehrt. In der Hamburger Zeit folgten – kaum weniger erfolgreich – eine Sammlung von 42 Psalmen in der Übertragung des Kopenhagener Hofpredigers Johann Andreas Cramer und zwei Sammlungen des beliebten Hamburger Pastors an St. Petri, Christoph Christian Sturm, Wq 197/198. Angeregt durch Reformideen des Petripastors bearbeitete Bach einige seiner Klavierlieder für den gottesdienstlichen Gebrauch für Sopran und Generalbass. Sturm hoffte, durch derartige Bearbeitungen Kirchenlieder die als veraltet empfundenen ersetzen zu können.

Drei der im Wotquenne-Vertrag Wq 208 zusammengefassten Klavierlieder. Das erste wie das zweite sind eine Auswahl aus den Klavierliedern des 18. Jahrhunderts. „Gedanke, der in der Seele wohnt“ (Wq 208.30). Wesentlich differenziert sich das dritte Klavierlied, bei denen die Klavierbegleitung eine gewisse Rolle spielt (nach Wq 194). Das vierte Klavierlied basiert auf dem Christenlied Wq 198. Das fünfte Klavierlied ist die Melodie „Christe, der kleine Sammler“, bei dem Bach Melodie und Text in der Strophe vorherrschenden Affekt durch ein durchkomponiertes Werk mit emphatischen Wiederholungen (Wq 107) weit über das ursprüngliche Klavierlied hinausgeht.

Die erhaltenen Werke Carl Philipp Emanuel Bachs rei von der Leipziger Zeit – schon der 17-Jährige konnte beachtliches Œuvre aufweisen – bis in sein letztes Jahr (1788). Es umfasst mehr als 300 Soli, darunter allein 200 Sonaten, mehr als 50 Klavier- oder zwei Klavierinstrumente und Orchester, und mehr als 40 Trios und Quartette, von dem Generalbassrio bis hin zum „modernen“ Streichquintett. Die Kirchenmusik blieb ebenfalls ein Schwerpunkt, obgleich seine Kirchenmusik, wie die von seinem Vater, in der „Wüste“, „Auferstehung“ und „Hochzeit“ genannte Passionsvokalwerke die wirkungsvollsten Vokalwerke sind. In seinen Berliner Jahren komponierte er eine große Anzahl Kirchenkompositionen, die sich als „einfache“, „einfache“, „einfache“ und „einfache“ in ihrem Kenntnisstand stammten. Er warb, eine Osterkantate, eine Hochzeitskantate aus Hamburg, die er sich mehr für die Kirchenmusikaffidierungen in der Stadt verantwortliche.

Die Motetten liegen auch in zwei separaten Heften für 3 bzw. 4 Singstimmen und Basso continuo vor:
Carus 33.208/10, Nr. 1 und 4 – SAB, Org
Carus 33.208/20, Nr. 2 und 3 – SATB, Org

Foreword

Carl Philipp Emanuel, the second eldest among the musical sons of Johann Sebastian Bach, was born at Weimar on 8 March 1714; his godfather was Georg Philipp Telemann, to whose position as director of music in Hamburg he was later to succeed. The move to Leipzig in 1723, when his father became Thomaskantor, enabled him to study at the Thomasschule as an Externus (a pupil who did not reside at the school), and to matriculate for entry into the University. This son of Bach later wrote that in composition and clavier playing he never had any teacher other than his father. Although he certainly always intended to become a musician, in 1731 he began to study law; his elder brother Wilhelm Friedemann had chosen mathematics and philosophy. In 1734 he transferred to the University of Frankfurt on the Oder, where he directed a student collegium musicum, and he attracted the attention of the Crown Prince of Prussia, who after his succession to the throne engaged him as his cembalist. For almost thirty years Carl Philipp Emanuel remained in Berlin, where at the Court of Frederick the Great, and elsewhere, he established his reputation as a composer, keyboard virtuoso and teacher. Nonetheless, in 1767, at the age of 53, he accepted a position at Hamburg. His position there was similar to that of his father at Leipzig: he was in charge of church music, responsible for planning the musical performances on Sundays and feast days at the five principal Hamburg churches. He was also the municipal director of music, visible for the music presented at state ceremonies.

The surviving works of Carl Philipp Emanuel Bach date from his years at Leipzig – at 17 he had already composed a considerable oeuvre – to the last year of his life (1788). He produced more than 300 solo clavier works, including 200 sonatas, more than 50 concertos for one or two keyboard instruments with orchestra, 18 symphonies and 40 trios and quartets – ranging from the baroque continuo to the „modern“ piano trio. Surprisingly, little church music, although his oratorio *Die Israeliten in der Wüste*, „Auferstehung und Himmelfahrt Christi“ and the so-called Passionskantate (1749) are among the most important works of their time. During his years in Hamburg we have the opportunity to appear as a church musician. We know only the Magnificata, which he composed successfully to succeed his father as Thomaskantor, an Easter cantata and several other church cantata date from that time), which he felt more responsible for. He composed 120 church music performances, providing new compositions.

inspiration from song. Sacred songs, almost all of which were composed in his lifetime. Along with Johann Friedrich Reichardt and Johann Abraham Peter Schulz he was one of the most successful German song composers of the 18th century. The so-called Gellert-Oden Wq 194 were, even before the *Lieder im Volkston* by Johann Abraham Peter

Schulz, the most successful song collection of the second half of the 18th century. They were published five times between 1758 and 1784, and from the third print onwards with a supplement of 12 additional songs. During the Hamburg years there followed – scarcely less successfully – a collection of 42 psalms in the translation by the Copenhagen Court preacher Johann Andreas Cramer, and two collections of settings of texts by the much-loved Hamburg pastor at St. Petri, Christoph Christian Sturm, Wq 197/198. Inspired by the reform ideas of the St. Petri pastor, Bach arranged some of his songs with clavier for church use, using voices with continuo. Sturm hoped to replace church cantatas, which were considered outdated, by hymns of this kind.

Three works numbered 208 in the *Wq* are derived from the Gellert songs. The first, numbered 208, is an apt selection from the 17th-century song „Gedanke, der uns Leben“ (Wq 194:1). The next two songs, in which the text is set from verse to verse (after 17th-century models), are considerably more sophisticated. They are based on Christoph Christian Sturm's „Herr Jesu Christ“ (Wq 198:2). This collection is undoubtedly the most successful. Each adapts the melody and the text of each verse, thus creating a new work which, with its emphasis on the text (Wq 198:2 and 107), goes far beyond the original.

The score and the original parts are held by the Musikbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, mit Mendelssohn-Archiv, shelf number P 349 and St 188), several manuscript copies of these works exist. For a long time only Wq 208.3 (the bass part) and even with score and parts in about 1825 (see *Carus* Simrock, Bonn. The original sources are clearly related, with only slight differences between the parts. It is obvious that the last motet was originally written only for soprano, alto and continuo, the continuo part being identical with the later bass voice part.

Translation: John Coombs

Trost der Erlösung

Wq 208.1

Carl Philipp Emanuel Bach
1714–1788

Text: Christian Fürchtegott Gellert

Lebhaft

Soprano
1. Ge-dan - ke, der uns Le - - ben

Alto
1. Ge-dan - ke, der uns Le - - ben gibt, welch Herz ver -

Basso
1. Ge-dan - ke, der uns Le - - ben gibt, welch Herz ver - mag dich - zu -

Basso continuo
unis. 6 7 7 #

gibt, welch Herz ver - mag dich aus - zu - den - ken! „Al - so nat

mag dich aus - - zu - den - ken! Gott die Welt ge -

den - ken, ver - mag dich aus - zu - den - ke. Gott die Welt ge - liebt, al - so hat

2 6 7 4 5 6 6 5

Gott uns sei - nen Sohn zu schen - - ken, uns

li - ebt, uns sei - nen Sohn zu schen - ken, uns

uns sei - nen Sohn zu schen - - ken, uns sei - nen

9 8 6 5 2 6 6 5 2 6 7 7 7 6

9

sei - nen, sei - nen Sohn zu schen - - ken!" 8. Des Soh - nes

sei - nen Sohn zu schen - ken, zu schen - - ken!" 8. Des Soh - nes Got - tes

Sohn _____ zu schen - ken, uns zu schen - ken!" 8. Des Soh - nes Got - tes Ei - - gen -

7 7 7 7 5 6 6 9 8 7 6 7

12

Got - - - tes Ei - - - gen - tum, durch ihr - - - bens

Ei - - - gen - tum, durch ihn des ew - - - bens

tum, durch ihn des ew - gen Le - bens ew - gen Le - bens

6 2 6 6 7 6 5

14

Er - be: D: ich, und das ist mein

Er - ' .ch, dies bin ich, und das ist mein Ruhm, das ist mein

in ich, und das ist mein Ruhm, dies bin ich, und das ist mein Ruhm, auf den ich

9 8 4 5 6 6 5 9 8 6 5 2 6 6 6

4 3 2 5

17

Ruhm, auf den ich leb und ster - - - be, auf den, auf den ich leb und
 Ruhm, auf den ich leb und ster - be, auf den ich leb und ster - be, und
 leb und ster - - - be, auf den ich leb und ster - be, und

2 6 7 7 7 6 7 7

20

ster - - - be. 14. Er-füll mein - - - bar -
 ster - - - be. 14. Er-füll mein Herz - - - ar-keit, so - oft ich
 ster - be. 14. Er-füll mein Herz mit Dan. - oft ich dei - nen Na - men

6 6 9 8 7 7 6 2 6 5

23

keit, so - - - nen - ne. Und hilf, dass
 - - - men nen - ne. Und hilf, dass ich dich al - - - le -
 - - - nen Na - men nen - ne. Und hilf, dass ich dich al - le - zeit, und hilf, dass

2 6 7 6 5 9 8 4 5 6 6 5

26

ich dich al - - - le - zeit treu vor der Welt be - ken - -

zeit, dass ich dich al - le - zeit treu vor der

ich dich al - le - zeit treu vor der Welt be - ken - - - -

9 8 6 5 2 6 - 6 5 2 6 7

28

- - - ne, vor der Welt, treu vor der Welt be -

Welt be - ken - ne, treu vor der Welt, treu vor der ne. 17. Hat

ne, treu vor der Welt, vor der Welt ne. 17. Hat Gott uns

7 6 7 7 5 6 6 9 8 7

31

Gott

ans sei - - - nen Sohn ge -

nen Sohn ge - schenkt, so lass mich

nen Sohn ge - schenkt, so lass mich noch im To - de

6 7 7 6 2 6 5

33

schenkt, so lass mich noch im To - de dan-ken: Wie sollt uns

noch im To - de dan-ken: Wie sollt uns der, der ihn ge - schenkt, wie

dan - ken, lass mich noch im To - de dan-ken: Wie sollt uns der, der ihn ge - schenkt, wie sollt uns

2 6 7 6 5 9 8 4 5 6 6

4 3

36

der, der ihn ge - schenkt, mit ihm - les -

sollt uns - der, der ihn ge - schenkt, m. nicht

der, der ihn ge - schenkt, mit ihm nicht al schen - - -

9 8 6 5 2 6 7 7

38

schen - *tr* mit ihm, mit ihm nicht al - les schen - - ken!

ken, mit ihm nicht al - les schen - ken, nicht al - les schen - ken!

mit ihm nicht al - - - les schen - - ken!

7 6 7 7 7 7 5 6 6 9 8 7

4

Der Kampf der Tugend

Wq 208.2

Carl Philipp Emanuel Bach
1714–1788

Text: Christian Fürchtegott Gellert

Ernsthaft

Soprano
1. Oft klagt dein Herz, wie schwer es sei, — den Weg des Herrn zu

Alto
1. Oft klagt dein Herz, wie schwer es sei, den Weg des Herrn zu

Tenore
1. Oft klagt dein Herz, wie schwer es sei, den Weg des Herrn zu

Basso
1. Oft klagt dein Herz, wie schwer es sei, den Weg des Herrn zu

Basso continuo

4
wan - deln und täg - lich sei - nem Wor - te tre - zu - zu
wan - deln und täg - lich sei - nem Wor - te - ken und - zu
wan - deln und täg - lich sei - nem Wo. zu den - ken und zu
wan - deln und täg - lich sei - n zu den - ken und zu

8
han - deln a - gend kos - tet Müh; sie ist — der Sieg — der
han - Die Tu - gend kos - tet Müh; sie ist — der Sieg der
Wahr ist's: Die Tu - gend kos - tet Müh; sie ist — der Sieg — der
Wahr ist's: Die Tu - gend kos - tet Müh; sie ist — der Sieg der

12

Lüs - te. Doch rich - te selbst: Was wä - re sie, wenn sie nicht kämp - fen

Lüs - te. Doch rich - te selbst: Was wä - re sie, wenn sie nicht kämp - fen

Lüs - te. Doch rich - te selbst: Was wä - re sie, wenn sie nicht kämp - fen

Lüs - te. Doch rich - te selbst: Was wä - re sie, wenn sie nicht kämp - fen

6 5 7 \sharp 5 6 \sharp 5 - 6 7 \sharp 6 9 8 6
4 4 # 5 \sharp 5 \sharp 4 3 - 5 5 - 4 3 6

16

müss - te. 2. Die, die sich ih - rer Las ... e kein Schmerz hie -

müss - te. 2. Die, die sich ih - rer trifft die kein Schmerz hie -

müss - te.

müss - te.

6 5 6 6 7 7 \sharp 6 \sharp 4 6
4 4 # 4 6 6 7 # 5 6 \sharp 4 6

20

... d die Skla - ven eig - ner Pein und ha - ben kei - nen Frie - den.

Sie sind die Skla - ven eig - ner Pein und ha - ben kei - nen Frie - den.

6 7 # - 6 4 7 6 5 6 \sharp 7 \sharp 6 2 7 2 6 6 4 6 6 - 7 #
5 5 # - 6 3 5 6 5 6 \sharp 7 \sharp 6 2 7 2 6 6 4 6 6 - 7 #

tasto solo

25

f Der From-me, der die Lüs - te dämpft, hat oft auch sei - ne Lei - den.

f Der From-me, der die Lüs - te dämpft, hat oft — auch sei - ne Lei - den.

4 6 6 7 $\frac{4}{4}$ 6 9 8 6 — 6 4 7 6 5 —

29

p Al-lein, der Schmerz, mit dem — er kämpft, ver - wan-delt sich — in Freu

p Al - lein, der Schmerz, mit dem — er kämpft, ver - wan-delt sich — . Du

4 $\frac{4}{4}$ 6 6 4 6 7 $\frac{4}{4}$ 9 8 3 # 6 7 # *tasto solo*

33

strei - test nicht durch eig - ne dir — ge - lin - - gen. Gott

strei - test nicht durch ei — muss es dir — ge - lin - - gen. Gott

p *p* *p*

37

bei - des schafft, das Wol-len und — Voll - brin - gen.

— el - cher bei - des schafft, das Wol-len und — Voll - brin - gen.

tr

41 *f* Wann gab ein Va - ter ei - nen Stein dem Sohn, der Brot _____ be-gehr - te?

Wann gab ein Va - ter ei - nen Stein dem Sohn, der Brot _____ be-gehr - te?

45 Soprano

Alto

Bet oft; Gott müss - te Gott nicht sein, wenn er dich nicht er - te! 11. Und

Bet oft; Gott müss - te Gott nicht sein, wenn er - - - te! 11. Und

49

end - lich, Ch

end - ver - zagt, wenn dir's nicht im - mer glü - cket, wenn

un - ver - zagt, wenn dir's nicht im - mer glü - cket, wenn

rist, sei un - ver - zagt, wenn dir's nicht im - mer glü - cket, wenn

7 8 7 - 6 6 7 7 6 4 6 6 7 # - 6

4 3 5 - 6 6 5 5 3 6 5 5 # - 6

2

53

dich, — so-viel — dein Herz auch wagt, stets neu - e Schwach-heit drü - cket.

dich, — so-viel — dein Herz auch wagt, stets neu - e Schwach - heit drü - cket.

dich, — so-viel — dein Herz auch wagt, stets neu - e Schwach-heit drü - cket.

dich, — so-viel — dein Herz — auch wagt, stets neu - e Schwach-heit drü - cket.

8 8 7 8 6 6 7 — 6 6 6 6

4 4 3 2

57

Gott sieht nicht auf — die Tat — al - lein, er sieht — auf dei -

Gott sieht nicht auf die Tat al - lein, er sieht — auf vil en. Ein

Gott sieht nicht auf — die Tat al - lein, er sieht — de. — len. Ein

Gott sieht nicht auf — die Tat al - lein, er sieht — den Wil - len.

4 5 6 6 6 6 — 4 7 7 6 5

4 4 # 5 4 #

61

Ein gött - li - ches Ver - dienst ist dein! Dies muss dein Her - ze stil - len.

gött - li - ches Ver - dienst ist dein! Dies muss dein Her - ze stil - len.

gött - li - ches Ver - dienst ist dein! Dies muss dein Her - ze stil - len.

Ein gött - li - ches Ver - dienst ist dein! Dies muss dein Her - ze stil - len.

5 6 5 2 5 5 7 9 8

4 4 2

tasto solo

Bitten

Wq 208.3

Carl Philipp Emanuel Bach
1714–1788

Text: Christian Fürchtegott Gellert

Mit Affekt

Soprano
1. Gott, dei - ne Gü - te reicht so weit, so weit die Wol -

Alto
1. Gott, dei - ne Gü - te reicht so weit, so weit die Wol -

Tenore
1. Gott, dei - ne Gü - te reicht so weit, so weit die Wol - ken

Basso
1. Gott, dei - ne Gü - te reicht so weit, so weit die Wol - ken

Basso continuo

- ken ge - hen, du krönst uns mit P - keit und -

- ken ge - hen, du krönst uns zig - keit und

ge - - - hen, du krönst zig - - - keit und

ge - - - hen.

13
eilst - zu - ste - hen. Herr, mei - ne Burg, mein

eilst - zu - ste - hen. Herr, Herr, mei - ne - Burg, mein

- zu - ste - - hen. Herr, mei - ne Burg, mein

Herr, Herr, mei - ne - Burg, mein

19

Fels, mein Hort, ver - nimm mein Flehn, merk auf mein Wort, denn

Fels, — mein Hort, Herr, ver - nimm mein Flehn, — merk auf — mein Wort, denn

Fels, mein Hort, ver - nimm mein Flehn, merk auf mein Wort, denn

Fels, — mein Hort, Herr, ver - nimm mein Flehn, — merk auf — mein Wort, denn

6 6 9 8 6 6 6 6 6 6

4 3

25

ich — will vor dir be - ten!

ich will vor dir be - ten!

ich will vor — dir be - ten! 2. Ich bit

ich will vor dir be - ten! 2. Ich

... lass mir, — so viel — ich ha - ben

... lass mir, so viel ich ha - ben

Er - - den,

- ser Er - - den,

f p f p f p f p f p f p

33

... lass mir, — so viel — ich ha - ben

... lass mir, so viel ich ha - ben

Er - - den,

- ser Er - - den,

p f p f p f p f p f p f

4 4 6 6 7 4

3

40

muss, nach dei - ner Gna - de wer - - den!

muss, nach dei - ner Gna - de wer - - den!

Gib mir nur

Gib mir nur

p *f* *p* *f* *p* *f* *p* *f*

6 8 8 8 7⁴

46

... dich, Gott, — — — — — du ge-

... dich, Gott, — — — — — du ge-

Weis - heit und — Ver - stand,

Weis - heit und Ver - stand,

f *p* *f* *p* *p* *f* *p* *f*

4 6 8 6

52

sandt, — — — — — st zu er - ken - - nen! 3. Ich bit - te

sandt. — — — — — zu er - ken - - nen! 3. Ich bit - te

... und mich selbst zu er - ken - - nen!

... und mich selbst zu er - ken - - nen!

pp *f*

tasto solo 5 9 10 9
7 8 7

58

nicht um Ehr und Ruhm, ...

nicht um Ehr und Ruhm, ...

... so sehr sie Men - - - schen rüh -

... so sehr sie Men - - - schen rüh -

8 7 6 4 # 7 8 *tasto solo*

6 7 5 4 # 7 8 *tasto solo*

64

p *tr* *tr*

Des gu - ten Na - mens Ei - gen - tum ...

p

Des gu - ten Na - mens Ei - gen -

ren!

ren!

mich nur nicht

... mich nur nicht ver -

4 6 # 9 8 *tasto solo*

4 3 *tasto solo*

71

vah - - rer Ruhm sei mei - ne Pflicht ...

Mein wah - - rer Ruhm sei mei - ne Pflicht ...

ren!

77

pp

und from - mer Freun - de

pp

und from - mer Freun - de

f ... der Ruhm vor dei - nem An - ge - sicht — und from - mer Freun - de

f ... der Ruhm vor dei - nem An - ge - sicht — und from - mer Freun - de

pp

83

tr Lie - be. 4. So bitt — ich dich, — Herr Ze - ba au - um

f Lie - be. 4. So bitt — ich dich, — Herr Ze nicht um

f Lie - be. 4. So bitt — ich dich, — He auch nicht um

f Lie - be. 4. So bitt — ich dir - oth, auch nicht um

pp *f*

5 7 6 5 4 # 7 8 6 7 6 8

90

lan - Im Glü - cke De - mut, Mut in

lan - ben. Im Glü - cke De - mut, Mut in

ben. Im Glü - cke De - mut, Mut in

an - Le - - - ben.

5 9 8 6 # 7 8 4

Die Menschenliebe Jesu

Wq 208.4

Carl Philipp Emanuel Bach
1714–1788

Text: Christoph Christian Sturm

Langsam

Soprano
1. Dich bet ich an, Herr Je - su Christ, du Heil der Men-schen - kin - der, der

Alto
1. Dich bet ich an, Herr Je - su Christ, du Heil der Men-schen - kin - der, der

Basso*
1. Dich bet ich an, Herr Je - su Christ, du Heil der Men-schen - kin - der, der

Basso continuo

5
du so reich an Gna - de bist, so zärt - lich ge - r, des Blö - den

du so reich an Gna - de bist, so zärt - lich en du bist des Blö - den

du so reich an Gna - de bist, so zär' - der, du bist des Blö - den

10
Zu - ver ... en An - ge - sicht von des Be - dräng - ten Fle - hen. Du

Z ... st du dein An - ge - sicht von des Be - dräng - ten Fle - hen. Du

wen - dest du dein An - ge - sicht von des Be - dräng - ten Fle - hen. Du

15

siehst mit gna - de - vol - lem Blick auf ihn in sei - ner Not zu - rück und eilst, ihm bei - zu -

siehst mit gna - de - vol - lem Blick auf ihn in sei - ner Not zu - rück und eilst, ihm bei - zu -

siehst mit gna - de - vol - lem Blick auf ihn in sei - ner Not zu - rück und eilst, ihm bei - zu -

7 # 10b 9 7 7 6 5b 10 9 8 6 7 # 2 6

20

ste - hen. 3. O lass in mei - ner Pil - ger - schaft mich auf de -

ste - hen. 3. O lass in mei - ner Pil - ger - schaft mich

ste - hen. 3. O lass in mei - ner Pil - ger - m.

6 5 6 6 6 5 6 9 7 4 4 3 6 6 6 5 6 9 7 4

25

fül - le mir

fül

Lust und Kraft, dem Nächs - ten bei - zu - ste - hen, be - trüb - ter Her - zen

Lust und Kraft, dem Nächs - ten bei - zu - ste - hen, be - trüb - ter Her - zen

Lust und Kraft, dem Nächs - ten bei - zu - ste - hen, be - trüb - ter Her - zen

6 6 # 7 6 6 5 6 6 5 4 6 6 5

30

tr

Trost zu sein, mich mit den Fröh - li - chen zu freun, mit Wei - nen - den zu kla - gen. Lass

tr

Trost zu sein, mich mit den Fröh - li - chen zu freun, mit Wei - nen - den zu kla - gen. Lass

tr

Trost zu sein, mich mit den Fröh - li - chen zu freun, mit Wei - nen - den zu kla - gen. Lass

9 7 # 4+ 6 5 # 7 5 # 5h 4+ 6h 6 5 3

4 5 3

35

tr

mich dem, der sein Herz mir weicht, ein Herz voll from-mer Red- u. cht ver-

tr

mich dem, der sein Herz mir weicht, ein Herz voll from- mit ireu - e nicht ver -

tr

mich dem, der sein Herz mir weicht, ein Herz fro. und Treu - e nicht ver -

6 6 5 9 7 #

4 5

7 5 # 5h 4+ 6h 6 5 3

40

tr

sa - p er - li - cher Huld den Strau-cheln-den er - we - cken, durch

tr

at Brü - der - li - cher Huld den Strau-cheln-den er - we - cken, durch

tr

... mich mit Brü - der - li - cher Huld den Strau-cheln-den er - we - cken, durch

5 # 6 7 8 8 7 6 6 6 6 5

4 2 3 6 5

45

Sanft - mut, Mit - leid und Ge - duld des Näch - ten Feh - ler de - cken. Mein Ant - litz sei nie

Sanft - mut, Mit - leid und Ge - duld des Näch - ten Feh - ler de - cken. Mein Ant - litz sei nie

Sanft - mut, Mit - leid und Ge - duld des Näch - ten Feh - ler de - cken. Mein Ant - litz sei nie

6 7 8 8 7 6 6 5 6 6 5 2

4 2 3 6 5 6 4 # 2

50

fürch - ter - lich und mei - ne See - le nei - ge sich zu der Be - dräng - ten

fürch - ter - lich und mei - ne See - le nei - ge sich zu der Be - drän. he

fürch - ter - lich und mei - ne See - le nei - ge sich zu der Be - dräng - ten

der

der

ard mich in der

a. So wird mich in der

6 6 5 5b 10 9 8 7 7 6 6 5 4 7 10b 9

b 4 # 8 7 6 # 4 3 3 # 8 7

56

bes - sern W

in sich hält, der Lie - be Lohn er - hö - hen.

bes - sern W

- glück - te in sich hält, der Lie - be Lohn er - hö - hen.

nur Be - glück - te in sich hält, der Lie - be Lohn er - hö - hen.

7 6 5 10 9 8 6 6 7 2 6 6 7 6 6 5

5 4 # 5b 8 7 6 # 2 6 6 7 6 6 4 3

Die ältere Bach-Familie

Johann Bach (1604–1673)
 – Sei nun wieder zufrieden, meine Seel 30.132
 – Unser Leben ist ein Schatten 30.131
 – Weint nicht um meinen Tod in 1.253

Heinrich Bach (1615–1692)
 – Ach, daß ich Wassers gnug hätte (s. J. C. Bach) 30.401
 – Ich danke dir, Gott 30.402
 – Kyrie 30.403
 – Zwei Sonaten à 5 30.411

Georg Christoph Bach (1642–1697)
 – Psalm 133 „Siehe, wie fein und lieblich ist's“ 30.801

Johann Christoph Bach (1642–1703)
 – Ach, daß ich Wassers gnug hätte 30.401
 – Der Mensch, vom Weibe geboren 30.564
 – Die Furcht des Herren 30.502
 – Es erhob sich ein Streit 30.567
 – Es ist nun aus in 1.253
 – Fürchte dich nicht 30.561
 – Herr, nun lässest du deinen Diener 30.569
 – Herr, wende dich und sei mir gnädig 30.504
 – Lieber Herr Gott, wecke uns auf 30.566
 – Meine Freundin, du bist schön 30.503
 – Merk auf, mein Herz 30.570
 – Sei getreu bis in den Tod 30.563
 – Unsers Herzens Freude hat ein Ende 30.562
 – Wie bist du denn, o Gott 30.501

Johann Michael Bach d. Ä. (1648–1694)
 – Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ 30.623
 – Ach, wie sehnlich wart ich der Zeit in 30.621
 – Auf, laßt uns den Herren loben 30.619
 – Das Blut Jesu Christi 30.603
 – Dem Menschen ist gesetzt 30.610
 – Ehre sei Gott in der Höhe 30.612
 – Es ist ein großer Gewinn 30.607
 – Fürchtet euch nicht 30.606
 – Halt, was du hast 30.611
 – Herr, der König freuet sich
 – Herr, du lässest mich erfahren
 – Herr, ich warte auf dein Heil
 – Herr, wenn ich nur dich habe
 – Ich weiß, daß mein Erlöser lebt
 – Liebster Jesu, hör mein Flehen
 – Nun hab ich überwunden
 – Nun treten wir ins neue Jahr
 – Sämtliche Orgelchoräle
 – Sei, lieber Tag, willkommen
 – Unser Leben währet siebe 30.601

Die Zeitgenossen

Johann Nikolaus Bach (1695–1752)
 – Missa brevis „Gott ist mit uns“ BWV A 30.701

Johann Christian Bach (1735–1782)
 – Credo breve 38.110
 – Gloria in G 38.109
 – Introitus und Kyrie „Requiem aeternam“ 38.103
 – Magnificat in C 38.101
 – Orgelkonzert in B op. 13,4/1 38.502
 – Orgelkonzert in Es op. 14,6/1 38.503
 – Orgelkonzert in F op. 13,3/2 38.501
 – Quintett in B / 2 Vl, Va, Vc, Cb 38.401
 – Regem, cui omnia vivunt 46.007
 – Trio in C / 2 Fl, Vc 38.403
 – Trios in C op. 15/1, in A op. 15/2 / Vl, Vc, Pfte 38.402

Johann Christian Bach (1735–1782)
 – Credo breve 38.110
 – Gloria in G 38.109
 – Introitus und Kyrie „Requiem aeternam“ 38.103
 – Magnificat in C 38.101
 – Orgelkonzert in B op. 13,4/1 38.502
 – Orgelkonzert in Es op. 14,6/1 38.503
 – Orgelkonzert in F op. 13,3/2 38.501
 – Quintett in B / 2 Vl, Va, Vc, Cb 38.401
 – Regem, cui omnia vivunt 46.007
 – Trio in C / 2 Fl, Vc 38.403
 – Trios in C op. 15/1, in A op. 15/2 / Vl, Vc, Pfte 38.402

– Mache dich auf, werde licht 30.006
 – Missa brevis „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ 30.701
 – Suite in G 30.051

„Signor“ Bach
 – Sonate in c / Ob (Fl), Bc 35.101

Die Söhne J. S. Bachs

Wilhelm Friedemann Bach (1710–1784)
 – Concerto per il Cembalo in D 32.301
 – Dies ist der Tag 32.105
 – Erzittert und fallet 32.103
 – Flötenkonzert in D 32.315
 – Lobet Gott, unsern Herrn Zebaoth 32.101
 – 2 Sonaten in e und F / Fl, Bc 32.317
 – Gesamtausgabe (Peter Wollny) Bd. 1: Sonaten und Konzerte für Cemb solo und zwei Cemb. 30.001

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)
 – Concerto per il Cembalo in D
 – Danket dem Herrn (Edition Waltl)
 – Die alte Litanei 1
 – Die neue Litanei 2
 – Gellerts geistliche Oden und Heilig 32.117
 – Mache dich auf, werde licht Wa 37.002
 – Magnificat 33.215
 – Sanctus in Es 33.502
 – Sinfonia in e 33.177
 – Sonate in C f 33.451
 – Sonate in Gc 33.450
 – Triosona 16.003

Johann Christian Bach (1735–1782)
 – Credo breve 38.110
 – Gloria in G 38.109
 – Introitus und Kyrie „Requiem aeternam“ 38.103
 – Magnificat in C 38.101
 – Orgelkonzert in B op. 13,4/1 38.502
 – Orgelkonzert in Es op. 14,6/1 38.503
 – Orgelkonzert in F op. 13,3/2 38.501
 – Quintett in B / 2 Vl, Va, Vc, Cb 38.401
 – Regem, cui omnia vivunt 46.007
 – Trio in C / 2 Fl, Vc 38.403
 – Trios in C op. 15/1, in A op. 15/2 / Vl, Vc, Pfte 38.402

Johann Christian Bach (1735–1782)
 – Credo breve 38.110
 – Gloria in G 38.109
 – Introitus und Kyrie „Requiem aeternam“ 38.103
 – Magnificat in C 38.101
 – Orgelkonzert in B op. 13,4/1 38.502
 – Orgelkonzert in Es op. 14,6/1 38.503
 – Orgelkonzert in F op. 13,3/2 38.501
 – Quintett in B / 2 Vl, Va, Vc, Cb 38.401
 – Regem, cui omnia vivunt 46.007
 – Trio in C / 2 Fl, Vc 38.403
 – Trios in C op. 15/1, in A op. 15/2 / Vl, Vc, Pfte 38.402

Die jüngere Bach-Familie

Johann Ernst Bach (1722–1777)
 – Deutsches Magnificat „Meine Seele erhebet“ 30.303
 – Die Liebe Gottes ist ausgegossen 30.301

Wilhelm Friedrich Ernst Bach (1759–1845)
 – Vater unser 30.901